



Wandergruppe der Alt-Scaphusia

**Bericht über die Wanderung vom 24. April 2024
von der Siblingerhöhe über den Hallauerberg
zur Mühle in Wunderklingen
von Wanderleiter Schlender mit Fotos von Gral.**

Ein prachtvoller Tag mit Weitsicht in das Alpenpanorama.

Langgezogene Höhenwanderung von der Siblingerhöhe auf den Hallauerberg von 19 Lang- und 2 Kurzwanderern. Schlender weist auf den Nägeliseehof hin.

Ausgedehnter Apéro mit Käsekuchen und weissem Hallauer hinter dem Hallauer Berghof – zusammen mit weiteren 2 Kurzwanderern.

Abgang durch den Schärersgraben zur Wutach. Einige mit dem Auto.

Der wieder genesene Drill und traditionell Muus als Esswanderer und ein Teil der Kurzwanderer begrüßten von der Terrasse.

Flädliuppe, Eglifilets, Weissweinrisotto, Gemüse und Zwetschgensorbet in der gemütlichen Mühle in Wunderklingen. Dazu lokale Weine.

Grossartiger Zustupf von Turm an die Quote – halbrunder Geburtstag.

Wohlklingende Kanten. Gutebesserungspostkarte an den gestürzten Plausch.

Rückfahrt mit dem Wederbus. Keiner folgte dem Angebot einer Nachwanderung nach Hallau.

Der Wanderleiter hatte den Tag lang Mühe, die Rudel zusammenzuhalten – ausser beim geselligen Apéro.

Ein bereichernder Tag. Danke. Schön. Dem Fotografen Gral und Callus-Cantusmagister.

Die Teilnehmer

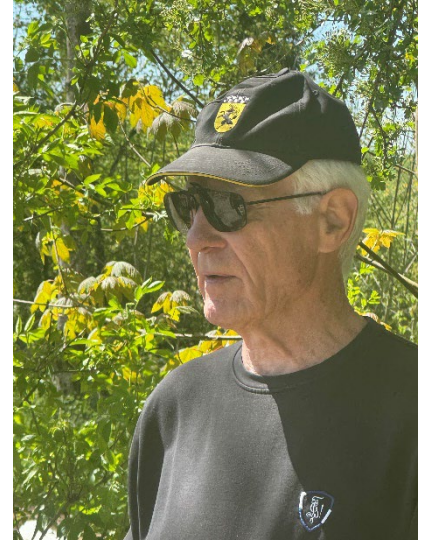
19 Lang-, 4 Kurz- und 2 Esswanderer. Total: 25 Teilnehmer: Arcus, Banner, Batze, Blasius, Blend, Callus, Diogen, Drill, Filou, Gral, Hit, Hupf, Kiel, Lago, Luuser, Moses, Muus, Pepone, Poly, Schlender, Strubel, Turm, Veit, Zahm, Zuber.

Die Wanderrouten

Langwanderer: Siblingerhöhe – hinterer Berghof – vorderer Berghof – Lindenhof – Schwärzibuck (Apéro) – Schärersgraben – Wutach – Wunderklingen.

Kurzwanderer: Auf einzelnen Etappen dabei.



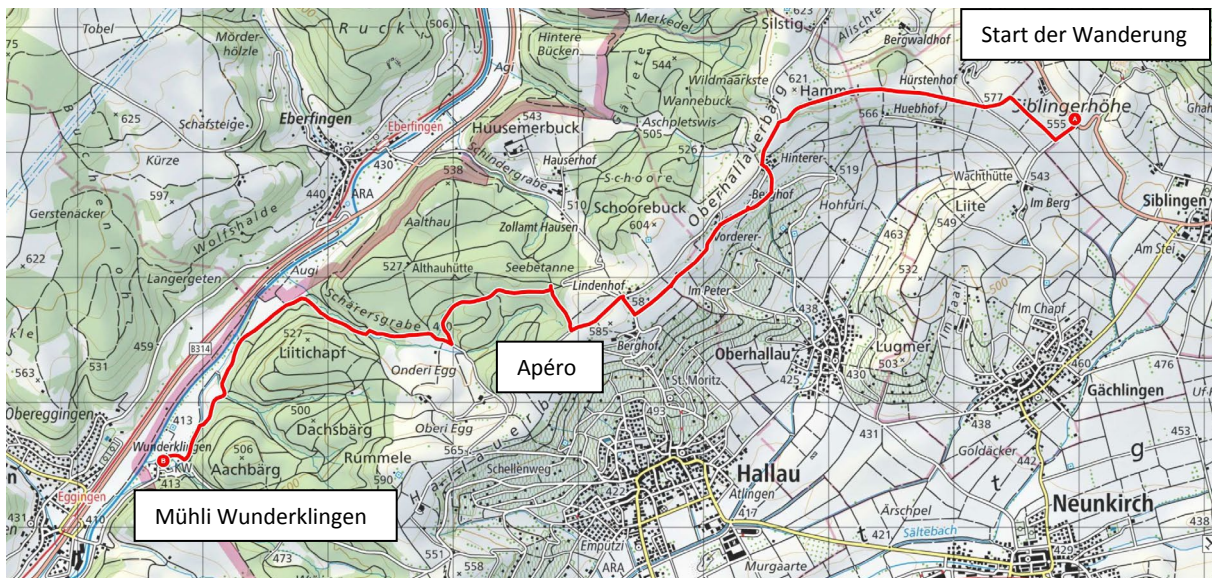


Diogen, Banner, Blend, Hit, Lago, Hupf, Pepone, Luuser, Turm.



Strubel, Schlender und die beiden Fahrer.

Die Wanderroute



Wunderklingen wird erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1363 als Wunderchingen als Hainrich von Blömenegge, Bürger zu Schaffhausen seinen Besitz in Degernau, Nieder Eggingen und Wunderklingen an Berthold dem Keller, Leutpriester in Erzingen verkauft. Als man 1895 in Wunderklingen Grabungen nach Quellwasser vornahm, stiess man unmittelbar nördlich des Weilers im „Lochgrabe“ auf römische Fundamente. Im Jahr 1895 kauften die Hallauer die Mühle zur Erbauung eines Wasser- und Elektrizitätswerks. Der Strom wird mit Wasserkraft aus dem ehemaligen Mühlekanal produziert. Die Anlage konnte am 13. Juli 1896 eingeweiht werden.

Der **Aussiedlerhof Nägeliseehof**, einen für die damalige Zeit aussergewöhnlich modernen Bauernhof mit speziellem Offenstallungssystem, wurde 1951 nach erfolgreichen Güterzusammenlegungen errichtet. Karl Schelbli beauftragte damit Bertha Rahm (* 4. Oktober 1910 in St. Gallen; † 10. Oktober 1998 in Neunkirch) eine Schweizer Architektin, Verlegerin und Frauenrechtlerin. Sie studierte von 1929 bis 1934 als eine der ersten Frauen Architektur an der ETH Zürich. Nachdem sie 1934 bei Otto Rudolf Salvisberg diplomiert hatte, eröffnete sie noch im selben Jahr ein Architekturbüro in Zürich. 1935 reiste sie dank eines Reisestipendiums der ETH nach Holland und Dänemark. Die darauffolgende Reise nach Skandinavien und Finnland im Jahr 1939 beeinflusste Berta Rahm nachhaltig. Einerseits verkörperten die nordischen Architekten und Architektinnen das Bild eines engagierten Berufsstandes und andererseits war sie beeindruckt vom emanzipierten Lebensstil der Frauen in den skandinavischen Ländern. Zu ihren wichtigsten Werken gehören das Ferienhaus Laueli in Hasliberg, der Nägeliseehof mit Offenstall nach dänischem Vorbild in Hallau und der Annexbau des Club Pavillon der SAFFA 1958 in Zürich.